

Z c  
5029





Der Balsam wider die Sterblichkeit /

Als  
Des Hoch-Edlen Herrn!

S R N R N

Niclaß Christoph

Lynckers /

auf Flurstädt und Röttschau Erbherrns /

Welt-berühmten JCTI,

Hochst. Sächs. Weimarischen hochbetrauten Geheimen Raths /

der Hochlöbl. Juristen Facultät und des Schöppenstuhls Hochverdienten Ordini-

narii, auch Hochansehnlichen Antecessoris, und des gesamten

Hoffgericht Assessoris primarii &c.

Hochgeliebtesten Ehegattin /

Der Hoch-Edlen Frauen /

S R N R N

Margarethen Barbaren

gebahrner Widmarckterin /

Entseelter Körper /

Nachdem Sie am XIII. Januarii dieses 1695. Jahres

Durch einen allzufrühen / doch seeligen Todt aus dieser

Zeitigkeit gienge / am XX. desselben Monats in der Mi-

Chaelis Kirch allhier / in dero Begräbnis /

beygesetzt wurde /

Zu Bezeugung schuldigster Observanz und Beyleydes

gegen

Seine HochEdle Excellentz

ermogen

Von

Joh. Frischmuth / Acad. Secret.

JENA / in der Krebsischen Druckerey.





**S** meinet zwar durch theure Balsam-  
kräfte  
Der stolze Nil dem Moder aller Zeit  
Gewalt zuthun / und in der Sterb-  
lichkeit

Durch Jüden-Bech und seltne Myrrhen Säfte/  
Durch Mumien / und was der eitle Landt  
Auf solche Bracht vor Kunstwerck sonst gewandt/  
Den morschen Leib vor Faulniß / Todt und  
Würmen

Auf tausend Jahr und weiter zubeschirmen.

Zerwegne Faust / wie sollen Balsam-Tropffē/  
Der kleine Zeug / der zwar viel Anmuth haucht/  
Doch endlich auch in leichte Luft verbracht/  
Dem grünen Kost der frechen Rachen stopffen!  
Der Ambra stirbt / das sonst berühmte Harz  
Wird doch einmahl als todte Leiche schwarz:  
Die Mumien sind selber nichts denn Leichen.  
Wie soll der Todt vorm Todte Seegel streichen?

Der hohe Bau umstirnter Sonnen-Spißen  
Wird mit der Zeit in Asch und Grauß zerschellt/  
Der grosse Thurn von vieler Arbeit fällt /  
Es muß der Stein sich in sich selbst zernützen.



Mausolus Schloß ist iho kleiner Staub;  
Sein Schmuck versiel als wie ein dürres Laub:  
Und was man sonst vor trefflich halten müssen.  
Das ist vom Zahn der Zeiten hingerissen.

Das Ehrenmahl/ das allen Todt verachtet/  
Und allen Sturm der Wetter übersteht/  
Das/wenn diß Kund selbst wandet und vergeht/  
Als lichter Stern in seinem Golde prachtet/  
Wird in der Höh/ den Frommen zuerkant:  
Denn ist allein die Ewigkeit verwandt:  
Die Frömmigkeit muß zu dergleichen Leben  
Des Balsamskraft aus reichem Vorrath geben.

Diß trefflich Del läßt keine Seele sterben:  
Es balsamt uns zu langem Seegen ein/  
Und läset nicht / wenn aller Sternen Schein  
Das Grabmal sucht/ in Nacht und Brufft ver-  
derben/  
Die Frommen sind von der Verwesung frey /  
Schlägt Blitz und Sturm gleich dieses Kund ent-  
zwey:

Ob Erd und See zum ersten Klumpen werden/  
So leben sie bey G. Dtt/ ihr Ruhm auff Erden.

Der lauchter Geist/ was Mensch und Künst-  
ler bauet /  
Ist viel zu schlecht vor dein Gedächtniß-Mahl:  
Die Jugend hat bey Gott im Ehren-Saal  
Der Ewigkeit Dich frölich anvertrauet:

Dein



Dein Glaube hat darzu dich eingeweiht/  
Der stille Trieb der sich des Himmels freut/  
Belebet dich/ dort wo die Cherubinen  
Der Höchsten Macht mit hohen Liedern dienen.

Dein Leben weiß daselbst von keiner Bahre:  
Es schreckt dich der Brandheit Hitze nicht:  
Wenn endlich gleich der Wolcken Bau zerbricht/  
So fällt doch kein Antheil deiner Jahre.  
Die Freude blüht dort um dein Frühlings-Haus  
In vollem Flor allstets von neuen aus.  
Wohl! wer bey Zeit auf solchen Balsam sinnet/  
Wodurch man dort verjüngte Krafft gewinnet.

Dein wahres Lob verachtet Gott und Schatz  
ben/

Dein Lob/ das schon der Sonnen Nachbar ist /  
Das ewig dir aus deiner Jugend spriest.  
Kein dicker Sand wird deinen Ruhm vergraben.  
Nere braucht hier keinen Grabe Stein /  
Sie selber will dein Mausoleum seyn/  
Und ewiglich bey ihren Palmen-Zweigen  
Von deinem Schmuck gepriesner Gaben zeugen.





70





Der Balsam wider die Sterblichkeit!

Als  
Des Hoch-Edlen Herrn!

**D**ie

Christoph

auf Flurs

Erbherrs/

Hochst. Sächs. Ber  
der Hochlöbl. Juristen F  
narii, auch S

en Geheimen Raths/  
als Hochverdienten Ordi-  
d des gesamten  
cc.

Hochge

egattin/

**M**argg

Barbaren

gebohr

ckterin/

Nachdem S  
Durch einen all  
Zeitigkeit gien  
Chaelis

ses 1695. Jahres  
en Todt aus dieser  
Monats in der Mi-  
egräbnis/



bengesetzt wurde/

Zu Bezeugung schuldigster Observanz und Beyleydes  
gegen

Seine HochEdle Excellentz

erwogen

Von

Joh. Frischmuth / Acad. Secret.

JENNA / in der Krebsischen Druckerey.

